

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Abonnementspreis:

für Deutschland u. Oestr.-Ungarn bei direktem Bezuge von der Expedition in Streifenbandung **vierteljährlich 1,75 Mark, jährlich 6,75 Mark pränumerando.**

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,50 Mark pro Quartal entgegen.

Abonnementspreis für's Ausland **jährlich 7,50 Mark pränumerando.**

Preise der Anzeigen:

die vierspaltige Petit-Zelle oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen **30 Pfg.**, für Stellen-Angebote und Gesuche **20 Pfg.**

Die ganze Seite (400 Zeilen à 30 Pfg.) wird mit **100 Mark** berechnet.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats.

Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt.

Fachblatt für Uhrmacher.

Post-Zeitungsliste
No. 1791.

* Verlag von Carl Marfels, Berlin W., Jäger-Strasse 73. *

Fernsprech-Anschluss:
Amt I, No. 2984.

XIX. Jahrgang.

Berlin, den 15. September 1895.

No. 18.

➡ Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet. ⚡

Inhalt: Abonnements-Einladung. — Die Jubiläumsfeier in Glashütte. — Bericht über die achtzehnte auf der Deutschen Seewarte im Winter 1894/95 abgehaltene Konkurrenz-Prüfung von Marine-Chronometern. — Neue Verwendung des konischen Eingriffs in der Stutzuhrenfabrikation. — Taschen-Repetiruhr „Astra“. — Der Duplexgang. V. — Aus der Werkstatt (Fräsbock zum Raderschneiden auf dem Drehstuhl). — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

➡ Abonnements-Einladung. ⚡

Mit dieser Nummer schliesst das dritte Quartal, bei welchem Anlass wir diejenigen unserer geehrten Leser, deren Abonnement mit dieser Nummer abläuft, um **Erneuerung desselben vor Ablauf des Monats ersuchen**, damit in der regelmässigen Zusendung der Zeitung keine Störung eintritt. Im Besonderen machen wir die Herren Post-Abonnenten darauf aufmerksam, dass bei verspätetem Abonnement die Postämter die schon erschienenen Nummern des Quartals **nur auf ausdrückliche Bestellung und gegen einen Zuschlag von 10 Pf. nachtlefern**.

Der Abonnementspreis beträgt, wenn die Bestellung direkt bei der Expedition erfolgt, bei freier Zusendung unter Streifenband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn jährlich 6,75 Mark, halbjährlich 3,40 Mark, vierteljährlich 1,75 Mark **pränumerando**, für das Ausland jährlich 7,50 Mark **pränumerando**. Bestellungen auf die Deutsche Uhrmacher-Zeitung nimmt ausserdem jedes Postamt und jede Buchhandlung zum Preise von 1,50 Mark pro Quartal entgegen.

Einzelne Nummern einer bestimmten Ausgabe kosten je 30 Pfennig. Probenummern (aus überzähligen Beständen) gratis.
Die Expedition der Deutschen Uhrmacher-Zeitung.

Die Jubiläumsfeier in Glashütte.

Von Carl Marfels.

So war denn endlich der heissersehnte Tag herangekommen: das Jubiläumsfest der Glashütter Uhrenfabrikation, das Hunderte seit Wochen in fieberhafte Thätigkeit versetzte, das den Mittelpunkt der Tagesgespräche bildete, und auf welches sich in dem kleinen Glashütte Alt und Jung schon seit Monden gefreut hatte.

In rosigem Glanze war am Festtage die Sonne über die Berge emporgestiegen, die das liebliche Glashütte von allen Seiten einschliessen — eine gute Vorbedeutung für den Glanz der Festtage und für die Ehren, die das kleine Gemeinwesen bei jedem Besucher einlegen sollte. Denn, dass wir es gleich sagen, das Fest ist in einer Weise verlaufen, die darauf schliessen lässt, wie umsichtig die Vorbereitungen getroffen waren und wie gross die Hochachtung vor den Erfolgen ist, die Glashütte auf allen Gebieten der Präzisionstechnik aufzuweisen hat.

Wer hätte vor einem halben Jahrhundert geahnt, dass das kleine abgeschiedene Oertchen einen Weltruf erlangen sollte, einen Weltruf, der so recht eigentlich bei Gelegenheit seines Jubiläums zu Tage treten sollte! Ein Festtag von hoher Bedeutung war mit dem 31. August für Glashütte angebrochen. Fünfzig Jahre sind verstrichen, seitdem ein Mann, dessen Name in der Geschichte unseres Faches ewig unvergessen bleiben wird, den Grundstein legte zu der heutigen Bedeutung des einst so armen, unbedeutenden Gebirgsdörfchens. Wie sehr Adolf Lange zu ringen hatte, um aus dieser verarmten Gemeinde, deren Bewohner sich in früheren Jahrhunderten von Bergbau, später von der Handweberei

und Strohflechterei nur kümmerlich ernähren konnten — wie sehr Lange zu ringen hatte, um aus diesem Menschenmaterial geeignete Kräfte heranzuziehen und mit ihrer Hilfe Uhren herzustellen, die durch ihre Genauigkeit möglichst alles bis dahin Bekannte übertreffen sollten, dies werden wir im Verlaufe dieser Schilderung noch Gelegenheit haben, hervorzuheben.

In welchem Grade dieser geniale Geist Erfolg hatte und wie pietätvoll seine Nachkommen in die Fussstapfen des Vaters und Meisters eintraten, beweisen zunächst die grosse Hochachtung, in welcher die sämtlichen Erzeugnisse Glashüttes stehen, und in zweiter Linie die Jubiläumsausstellung selbst, auf der Alles, von der einfachen Pincette an bis zum komplizierten Drehstuhl, von dem rohen, glatten Uhrgehäuse bis zur vollendeten Taschenuhr, von dem einfachen Gangmodell bis zu den so exakten Präzisions-Pendeluhrn, mit einem Worte: auf der Alles die Freude an schöner Arbeit und guter Qualität zeigt. Wir werden auf diesen Theil des Festes, die Ausstellung, in einem besonderen Artikel zurückkommen, hier uns aber speziell mit den eigentlichen Festlichkeiten beschäftigen.

Die Feier begann mit der Einholung der eintreffenden Ehrengäste und Aufstellung der Glashütter Vereine. Um 12 Uhr setzte sich dann, durch weissgekleidete Ehrenjungfrauen eingeleitet, und durch verschiedene Musikkorps angenehme Abwechslung gewährend, der Zug in Bewegung. Gegen 1 Uhr langte er auf dem im Mittelpunkt der Stadt befindlichen Festplatze, gegenüber der altehrwürdigen Kirche, an, wo das Denkmal seine Aufstellung gefunden hat. Nach einem Weihegesang des Glashütter Männer-Gesangsvereins und einer gutgesetzten Ansprache des Herrn Stadt-